

# HOCH DRUCK

Das Campusmagazin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ausgabe 2 ■ 2016

## GLEICHE CHANCE FÜR ALLE?

Was die Hochschule OWL dafür tut

## WIE GEHT INDUSTRIE 4.0?

Die SmartFactoryOWL macht's vor

## „SLOW FOOD“ IN LIPPE?

Zwei Alumni werben mit Genuss

Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
University of Applied Sciences



Pushing Performance

# Wir suchen Teamplayer, die robuste Systeme entwickeln.

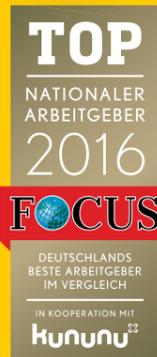


**Karriere trifft Industrie 4.0**  
Lernen Sie uns vom 25. - 29. April 2016  
auf der Hannover Messe kennen.  
Wir informieren Sie gerne über Karriere- und  
Einstiegsmöglichkeiten bei HARTING.  
Halle 11 - Stand C13.

## Mit eigenen Stärken die Zukunft gestalten

- Wir suchen junge Talente wie Sie, die mit ihren Ideen den Erfolg der HARTING Technologiegruppe weltweit vorantreiben.
- Wir sind ein Familienunternehmen mit ostwestfälischen Wurzeln.
- Unsere Stärke liegt im Entwickeln kundenspezifischer Lösungen im Bereich Verbindungstechnologien. Darüber hinaus verstehen wir uns als Wegbereiter einer Integrated Industry.
- Wir freuen uns darauf, diese Zukunft gemeinsam mit Ihnen zu gestalten!

Besuchen Sie uns jetzt unter [www.karriere.HARTING.de](http://www.karriere.HARTING.de)



People | Power | Partnership

## EDITORIAL

### Liebe Leserinnen und Leser,

Vielfalt ist der Schlüssel zu einer gerechten und leistungsfähigen Hochschule. Menschen weisen Unterschiede hinsichtlich ihres Alters, ihrer sozialen und ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Fähigkeiten oder auch ihrer Religion und Weltanschauung auf - und können sich so jeden Tag bei den vielfältigen Aufgaben an einer Hochschule ergänzen.

Dieses Mal geht es in der HOCHdruck unter anderem darum, warum die Hochschule OWL Chancengerechtigkeit besonders groß schreibt und welche Maßnahmen sie in dieser Hinsicht ergreift. Aber Vielfalt heißt noch viel mehr: Das Integrationsprojekt in Nieheim, bei dem Flüchtlinge und Studierende des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur gemeinsam ein Ackerbürgerhaus sanieren, reiht sich hier ein, ebenso wie der Bericht von zwei ehemalige Studierenden, die sich mit einem eigenen Laden rund um regionale Wildprodukte und „Slow food“ selbstständig gemacht haben: Hier geht's um Vielfalt auf dem Teller.

Wo Innovationen in Form von angewandter Forschung erfahrbarer werden, zeigt der Artikel über die neue SmartFactoryOWL. Gäste aus der ganzen Welt informieren sich hier über die „Intelligente Fabrik“ und „Industrie 4.0“.

Die Welt ist facetten- und abwechslungsreich. Wer die Augen offenhält, sich auf Neues einlässt und auch einmal „eingetretene Pfade“ verlässt, lebt den Grundgedanken von Wissenschaft.

Ihr

Dr. Oliver Herrmann

■ Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe



## HOCHinteressant EVENTS & TERMINE

### Juni

■ **Vortrag: Praktiker vor Ort. Kosten- und Leistungsrechnung in der Unternehmenspraxis** 20. Juni • Für alle Hochschulmitglieder • 11:35 Uhr • Raum 200, Campus Lemgo

■ **Vortrag: Praktiker vor Ort. Big Data und die Auswirkungen auf das Controlling in einem internationalen Dienstleistungsunternehmen** 21. Juni • 11:35 Uhr • Campus Lemgo

■ **Workshop: Selbstmarketing für Frauen – Karrierestrategien für den Berufsalltag** 24. Juni • Für Studierende • 13 Uhr • Raum 1.503, Campus Lemgo

■ **Mikrobiologische Richt- und Warnwerte der DGHM in Wissenschaft und Praxis** 27. Juni • Für alle Interessierten • 10 - 17 Uhr • Lipperlandhalle Lemgo

**Tipp!** ■ **Öffentliche Präsentation der Medienprojekte** 29. Juni • Film/Ton, Grafik, Foto, Animation/3D • Für alle Interessierten • 18 Uhr • Raum 1.200, Campus Lemgo

■ **7. Detmolder Verkehrstag** 30. Juni • Für Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Polizei, Interessengruppen und Studierende • Campus Detmold

### Juli

**Tipp!** ■ **Technik-Tag** 02. Juli • Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik • Für alle Interessierten • Campus Lemgo

■ **Besuch der AGTL des Botanischen Gartens Höxter** 07. Juli • Besichtigung, Vorträge und Mitgliederversammlung • Auch für Nichtmitglieder • Raum 4.306 und Botanischer Garten, Campus Höxter

■ **Ende der Lehrveranstaltungen für das Sommersemester 2016** 15. Juli

■ **Zeugnisverleihung des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur** 15. Juli • 16 Uhr • Campus Detmold

■ **Kurs: Studienabschluss und Berufseinstieg** 18. bis 20. Juli • Für Studierende in der Studienabschlussphase • 9-17 Uhr • KOM, CIIT2, Campus Lemgo

■ **Projektwoche Fachbereich Medienproduktion** 18. bis 22. Juli • Workshops • für Studierende der Medienproduktion • Campus Lemgo

■ **Workshop: Studieren? Aber was, wie und wo?** 19. bis 20. Juli • Unterstützung bei der Entscheidung für das richtige Studium • 10-16 Uhr • Raum 3.217, Campus Lemgo

## August

■ **Workshop: Studieren für Kurzentschlossene** 30. August • Für Studieninteressierte • 10-13 Uhr • Anmeldefrist: 15. August • Raum 3.217, Campus Lemgo

■ **Ende Sommersemester 2016** 31. August

## September

■ **Beginn Wintersemester 2016/17** 01. September

■ **21st IEEE International Conference on Emerging Technologies and Factory Automation** 06. bis 09. September • Gastgeberschaft Fraunhofer IOSB-INA und inIT • www.etfa2016.org • Berlin

**Tipp!** ■ **Betriebsausflug** 15. September • Ausflug aller Beschäftigten • Erkundung der Stadt und der Umgebung, Zeit für Begegnungen und Gespräche

■ **Erstsemesterbegrüßung** 19. September • alle Standorte

■ **Beginn der Lehrveranstaltungen für das Wintersemester 2016/17** 19. September

■ **Zeugnisübergabe Fachbereich Medienproduktion** 23. September • 19 Uhr • Raum 1.146, Campus Lemgo

■ **Alumni-Treffen des Fachbereichs Medienproduktion** 24. September • Berichten aus Arbeitsleben • 15 Uhr • Raum 1.146, Campus Lemgo

■ **Pre-Conference-Tour 6th Int. Conf. PEM** 26. bis 28. September • Firmenbesichtigungen in OWL • Für Studierende unserer Partnerhochschulen, des Masters PEM und Interessierte

■ **6th International Conference Production Engineering and Management** 29. bis 30. September • Vorstellung aktueller Forschungsergebnisse • Für Lehrende und Studierende sowie Industriepartner • Campus Lemgo

 Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter [www.hs-owl.de/veranstaltungen](http://www.hs-owl.de/veranstaltungen)

## Erstsemesterbegrüßung

Am 19. September begrüßt die Hochschule OWL alle Erstsemester als neue Mitglieder der Hochschule an ihren drei Standorten und dem Studienort Warburg. Gemeinsam mit den Bürgermeistern der Städte Lemgo, Detmold, Höxter und Warburg heißt der Präsident Dr. Oliver Herrmann die frisch gebackenen Studierenden willkommen und informiert über die Hochschule. Als kleine Aufmerksamkeit gibt es Begrüßungspakete mit Geschenken aus der Region.



# Inhalt

**HOCH**aktuell  
NEWS VOM CAMPUS

**6 NEWS UND AKTUELLES**  
von der Hochschule OWL

**HOCH**spannung  
TITELTHEMA

**12 CHANGENGERECHTE HOCHSCHULE**  
Vielfalt unterstützen, Perspektiven aufzeigen

**HOCH**begabt  
STUDIUM

**18 LEIDENSCHAFT FÜR TECHNIK**  
oder wie begeistere ich junge Menschen für mein Fach?

**HOCH**leistung  
FORSCHUNG

**22 INTELLIGENZ Zieht AN**  
Die SmartFactoryOWL ist ein Menschenmagnet im Bereich intelligente Fabrik

**HOCH**betrieb  
CAMPUSLEBEN

**26 DIE HEIMATWERKER – WER BAUT, DER BLEIBT**  
Integrationsprojekt: Flüchtlinge und Studierende planen und sanieren gemeinsam ein Ackerbürgerhaus

**31 STUDIENBERATUNG, EIN RASANTER WAGEN UND ROBOTER**  
Tag der offenen Tür 2016

**HOCH**hinaus  
ALUMNI

**34 GANZ SCHÖN „WILD“**  
Slow Food – für ein neues Bewusstsein für Lebensmittel

**HOCH**achtung  
PERSONALIA

**38 PERSONALIA**  
Rund ums Personal

**HOCH**gelobt  
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

**40 PREISE UND AUSZEICHNUNGEN**  
Besondere Leistungen und Verdienste

**HOCH**auflösend  
MEINUNGSBILDER

**42 DIE UMFRAGE**  
Meinungsbilder

**41 IMPRESSUM**



12



22



34



1

## CIITRUS ERÖFFNET

Seit April gibt es mehr kulinarische Auswahl auf dem Campus Lemgo der Hochschule OWL: Das Bistro „Ciitrus“ im Centrum Industrial IT (CIIT) bietet beste Voraussetzungen für den Austausch zwischen Wirtschaft, Forschung, Lehre und Wissenschaft und ist daher für jedermann geöffnet – CIIT-Beschäftigte, Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule OWL, Bürgerinnen und Bürger, Schülerinnen und Schüler. „Das Ciitrus wird zum zentralen Ort der Kommunikation

im CIIT-Gebäude. Ausgestattet mit WLAN und Lademöglichkeiten für den Laptop, lädt das Bistro zum Arbeiten und Verweilen in angenehmer Atmosphäre ein“, sagt Sybille Hilker aus der CIIT-Geschäftsstelle. Wer eine kreative Schaffenspause benötigt, kann sich im Ciitrus auch beim Kickern „austoben“. Das Angebot im Ciitrus umfasst täglich wechselnde Mittagsgerichte, Snacks, Kaffeespezialitäten, Smoothies, To-Go-Sortimente und vieles mehr.

1 Das Ciitrus besticht durch eine schlichte Einrichtung und ein ausgewogenes Angebot.

## MINISTERIN IN LEMGO ZU „SMART FOOD TECHNOLOGY OWL“

Industrie 4.0 und Lebensmitteltechnologie – das sind die ausgewiesenen Stärken der Hochschule OWL in Lemgo. Diese Kompetenzen sollen nun zusammengeführt werden. NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze besuchte die Hochschule, um sich über den Antrag „Smart Food Technology OWL“ zu informieren. Hintergrund sind die zunehmenden Forderungen des Lebensmittelmarktes nach Qualität, Sicherheit, Natürlichkeit und Geschmack, aber auch nach Einhaltung sozialer Standards und nach sichtbaren Nachhaltigkeitsaspekten. Diese neuen Standards sind nur durch den Einsatz moderner Produktionsmethoden inklusive aktueller Automationslösungen der Industrie 4.0 und der Digitalisierung der Produktion zu erreichen. Dafür sollen die Forschungsaktivitäten der beiden hochschuleigenen Institute, dem Institut für Industrielle Informationstechnik (iIT) und dem Institut für Lebensmitteltechnologie.NRW (ILT.NRW), gebündelt werden. „Der Antrag zeigt, was sich für ungeahnte Chancen ergeben, wenn Ideen und Fachwissen zueinander finden und wenn die Grenzen zwischen Fachbereichen fallen. Das Projekt verbindet die Themen Digitalisierung und Ernährung. So können Lösungen entwickelt werden, die unser Leben erleichtern und verbessern“, so Schulze. Vertreterinnen und Vertretern der Hochschule, der beteiligten Unternehmen und der regionalen Politik kamen zum Treffen dazu, um über die Potenziale dieses Forschungsfelds zu sprechen. Bundesweit ist das Projekt unter den 20 Finalisten im Programm „Starke Fachhochschulen – Impuls für die Region“ („FH-Impuls“) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.



2

2 Svenja Schulze betonte, dass sie voll und ganz hinter dem Antrag der Hochschule OWL stehe.

## SMARTFACTORYOWL ERÖFFNET

Der Weg zur intelligenten Fabrik führt nun über Lemgo – denn dort wurde Anfang April die SmartFactoryOWL offiziell eröffnet. Die Forschungs- und Demonstrationsfabrik ist auf Initiative der Fraunhofer-Gesellschaft und der Hochschule OWL errichtet worden, um neue Industrie-4.0-Technologien wissenschaftlich zu begleiten, praktisch zu erproben und für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erfahrbar zu machen. „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, nicht nur Pionier in dem Feld der Industrie 4.0 zu sein, sondern diese Technologien auch in die Unternehmen zu bringen“, so Professor Dr. Jürgen

Jasperneite, Leiter des Fraunhofer-Anwendungszentrums IOSB-INA in Lemgo und Initiator der SmartFactoryOWL. „Auf Projektflächen besteht die Möglichkeit, Maschinen oder Anlagenteile für einen Pilotbetrieb temporär aufzubauen, mit Industrie 4.0-Lösungsbausteinen auszustatten und auf Herz und Nieren zu testen. Damit werden Potenziale und notwendige Investitionsentscheidungen frühzeitig bewertbar“, so Jasperneite. Aber auch für die Lehre bietet die Forschungsfabrik neue Möglichkeiten. „Ein Markenzeichen der Hochschule OWL ist exzellente, praxisorientierte Lehre. Mit der SmartFactoryOWL gehen wir einen Schritt weiter – wir bieten praxisintegrierte Lehre auf dem Campus in einer realen Fabrikumgebung an“, so Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann. Gemeinsam mit den Erweiterungen des CENTRUM INDUSTRIAL IT (CIIT) entstehe so ein Technologiecampus für die industrielle Automation. Der feierlichen Eröffnung wohnten hochkarätige Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft bei, darunter Michael Groschek, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr in NRW. „Die SmartFactoryOWL ist eine glänzende nordrhein-westfälische Visitenkarte und wird eine Vorbildfunktion für das ganze Land wahrnehmen“, sagte Groschek.



3

3 Ein Ziel der SmartFactoryOWL: Industrie 4.0 erfahrbar zu machen.

## SPITZE IM CHE-RANKING

Im bundesweiten CHE-Ranking, dem umfassendsten und detailliertesten Ranking im deutschsprachigen Raum, schneidet die Hochschule OWL mit ihren beiden Studiengängen Maschinenbau und Elektrotechnik hervorragend ab: Die Studierenden bewerten insbesondere die Studienbedingungen, den Praxisbezug sowie die Ausstattung der Labore als besonders gut. Auch andere Studiengänge wurden

positiv bewertet: Die Studiengänge Life Science Technologies, Architektur sowie Bau- und Umweltingenieurwesen konnten Teilbereiche mit Bestnoten abschließen. Mit den Ergebnissen im aktuellen CHE-Ranking setzt die Hochschule OWL ihre deutschlandweite Spitzenposition im Bereich Elektrotechnik fort. „Was uns aber ebenso sehr freut: Der Studiengang Maschinenbau gehört nun ebenfalls zur bundesweiten

Spitzenklasse“, so Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann. In den weiteren genannten Studiengängen tritt besonders die gute Studierbarkeit hervor – mit sehr gut bewerteten die Studierenden beispielsweise die Teilnehmerzahlen in den Lehrveranstaltungen oder auch die Qualität der Studienorganisation (zum Beispiel Überschneidungsfreiheit von Pflichtveranstaltungen).



## ERSTES FORUM DIDAKTIK

Kompetenzen bündeln und den Austausch über neue Methoden und Lehrformate in der Bildungsregion OWL fördern – das waren die Ziele des ersten Forums Didaktik, das vom 25. bis 29. April am Campus Lemgo stattfand. Veranstalter wurde die Workshop-Woche vom Institut für Kompetenzentwicklung (KOM) der Hochschule OWL. Die Workshops befassten sich unter anderem mit digitalen Lernszenarien, beispiels-

weise dem Aufzeichnen der eigenen Vorlesung, neuen Methoden für die Lehre wie Improvisationstheater, dem problemorientierten Lernen oder dem Modell des Inverted Classroom. Beim täglichen „Marktplatz der Lehrideen“ gab es zudem die Gelegenheit, mit Expertinnen und Experten sowie Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

**4** Buchautor und Rechenweltmeister Dr. Dr. Gerd Mittring eröffnete das erste Forum Didaktik mit seinem Vortrag „Fit im Kopf“

## INNOVATION CAMPUS LEMGO GEPLANT

Ein neues Ökosystem für Innovation im Bereich der digitalen Wirtschaft in Ostwestfalen-Lippe – das ist das Ziel des geplanten Innovation Campus Lemgo, das die Hochschule OWL und ihre Kooperationspartner aus Lippe beim Zukunftsforum Lippe in Detmold Anfang April vorstellten. Der Lemgoer Technologiecampus soll vorhandene und neue Akteure entlang der Innovationskette „Bildung-Forschung-Wirtschaft“ durchgängig vernetzen. Mit den etablierten Instituten und Forschungsschwerpunkten, dem Fraunhofer IOSB-INA, der SmartFactoryOWL und dem CENTRUM INDUSTRIAL IT (CIIT), ist am Campus der Hochschule OWL bereits jetzt ein wichtiges Zentrum für Digitalisierung und intelligente Automation entstanden. Der nun geplante Innovation Campus Lemgo soll weitere Akteure, wie beispielsweise Lipperlandhalle, Be-

rufskollegs und Bildungsgenossenschaften, an den Campus anschließen. Am Projekt weiter beteiligt sind unter anderem das Hanse Berufskolleg Lemgo, das Berufskolleg Lemgo Lüttfeld, Lippe Bildung, die Stadt Lemgo sowie Lippe Wirtschaft. Weitere Forschungseinrichtungen und Unternehmen sollen am Campus angesiedelt werden, was sein Erscheinungsbild sichtbar verändern wird. Neben einer deutlichen Attraktivitätssteigerung des gesamten Quartiers, einer Beschleunigung des Technologietransfers und einer Stärkung der internationalen Sichtbarkeit, wird auch eine Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft angestrebt.

**Mehr Infos unter:**  
[www.innovation-campus-lemgo.de](http://www.innovation-campus-lemgo.de)



## KOOPERATION MIT SIEMENS UND POLARION

Die Hochschule OWL startet ein neues Forschungsprojekt mit Siemens Industry Software und Polarion in der SmartFactoryOWL. Ziel des Projektes ist es, in der Produktherstellung Hardware- und Software-Entwicklungsprozesse für Industrie 4.0-fähige Produkte zu integrieren und einander anzupassen. Zwei Jahre soll das Forschungsprojekt als Teil des Forschungsschwerpunktes „DiMan“ an der Hochschule OWL dauern. Siemens fördert es mit 220.000 Euro und die Firma Polarion unterstützt mit professionellem Service und Knowhow.

## LAFF-TAGUNG ZUM 12. MAL

Auf Einladung der Hochschule OWL und des Lemgoer Arbeitskreises Fleisch und Feinkost tagten zum 12. Mal rund 210 Expertinnen und Experten zum Thema Fleisch und Feinkost in Lemgo. Im Fokus standen unter anderem Erfahrungen mit der Online-Vermarktung von Fleisch sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen dafür. Auch die damit verbundenen Kontroversen wurden aus verschiedenen Blickwinkeln dargestellt. Vormittags referierten Ulrike Maronde von der Nielsen Company über den Stand des Lebensmittel-Onlinehandels und Stephan Otto von der Fa. Otto

Gourmet über spezielle fleischbezogene Aspekte. Fragen der Lebensmittelkontrolle beim Online-Handel wurden von Dr. Norbert Kenntner vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, die rechtlichen Rahmenbedingungen des Online-Handels von Dr. Clemens Comans von der Rechtsanwaltskanzlei KWG beleuchtet. Am Nachmittag stand eine Lebensmittelrechtliche Podiumsdiskussion auf dem Programm. Auf der Tagung wurde auch der Internationale LAFF-Award an Student René Knedlik verliehen (mehr dazu auf Seite 40).

## FÖRDERUNG FÜR „FUTURE ENERGY“

Im Rahmen des FH-Förderwettbewerbs „FH-Kompetenz“ haben sich landesweit insgesamt sieben Anträge zur Institutsgründung behauptet. Darunter ist auch die Kompetenzplattform „Future Energy – Energieforschung für Quartiere, Mobilität und Arbeitswelt“ der Hochschule OWL. Durch die Förderung wird insbesondere das wissenschaftliche Institut „Future Energy“ entstehen, das sich zukünftig unter anderem im Forschungsprojekt „Quarter Energy“ mit der inter- und transdisziplinären Forschung zur nachhaltigen Energienutzung und Energiebereitstellung befasst. Professor Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer: „Die Hochschule verfügt bereits über zwei etablierte und bedeutende Institute. Durch das zukünftige Institut ‚Future Energy‘ bekommt die Hochschule ein drittes Kompetenzfeld, das einmal mehr die Fragestellungen der Zukunft thematisiert. Die Hochschule setzt damit auch weiterhin auf eine klare Profilbildung durch Spitzenbereiche der anwendungsorientierten Forschung.“ Der Schwerpunkt des Projekts „Quarter Energy“ wird auf der nachhaltigen Energieversorgung von Quartieren liegen, mit der eine erhebliche Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen angestrebt wird. Dazu wird zunächst die Energieversorgung von Quartieren bzw. Siedlungen näher betrachtet und in Bezug auf ihre Energieversorgung analysiert.



**5** Die an „Future Energy“ beteiligten Professorinnen und Professoren (von links): Professorin Susanne Schwickert, Professor Joachim Dohmann, Professor Thomas Schulte, Professor Jürgen Maas, Professor Christian Faupel, Professor Holger Borcharding (nicht im Bild: Professor Georg Klepp).

## MEDIENPRODUKTION ZIEHT NACH DETMOLD

Bereits seit mehreren Jahren besteht der Wunsch des Fachbereichs Medienproduktion, räumlich näher mit den kreativen Fächern am Standort Detmold zusammenzuwachsen. Nun geht dieser Wunsch endlich in Erfüllung: Das Land hat der Umsiedlung zugestimmt. Der Bau wird mit bis zu 12 Mio. Euro gefördert. Damit sind auch die Weichen gestellt für die Gründung des Detmold Centre for Culture and Creativity. „Mit der Verlagerung des Fachbereichs Medienproduktion von Lemgo nach Detmold wird die seit langer Zeit gewünschte Zusammenlegung der Kreativfächer an der Hochschule

OWL erreicht“, so Dr. Oliver Herrmann, Präsident der Hochschule OWL. Die Medienproduzenten werden auf dem brachliegenden Altstandort der Hochschule OWL an der Bielefelder Straße moderne Räumlichkeiten bekommen. Medienproduktion, Architektur, Innenarchitektur und Bauingenieurwesen können dann in einem modernen Umfeld Synergieeffekte erzielen, die zu einer deutlichen Stärkung dieser ohnehin renommierten Fächer führen. Einen Zeitplan für den Bau und Umzug gibt es bisher nicht. Als ein maßgeblicher Baustein soll in der Folge das Detmold Centre for Culture and Creativity (DCCC)

das kulturelle und kreative Potenzial der Stadt in einem neuen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft vernetzen. Beteiligt sind neben der Hochschule OWL die Hochschule für Musik Detmold und die Stadt Detmold. Das DCCC soll Lern- und Arbeitsumgebung, Treffpunkt und Ausstellungsort für experimentelle interdisziplinäre Aktivitäten mit einer engen Verbindung von Kunst und Wissenschaft werden. Basis für das DCCC sind langjährige, sehr gute Kooperationen der Hochschule OWL und der Hochschule für Musik.

## ERLEUCHTUNG DER EBENE 0

Seit Ende vergangenen Jahres bietet die Ebene 0 im Hauptgebäude am Campus Lemgo neue Büroflächen für den Fachbereich Produktion und Wirtschaft sowie neue studentische Arbeitsplätze. Um den Eingang zum Gebäudeteil einladender zu gestalten, haben Studierende im Rahmen eines Wettbewerbs eine großflächige Fotokomposition entworfen. Den ersten Platz erhielt die Arbeit von Dorothea Deppermann, Studentin am Fachbereich Medienproduktion, die eine Collage mit Fotografien von Studierenden am Campus Lemgo zeigt. Die Jury, bestehend aus Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann, Professorin Claudia Fries, Dirk Schelpmeier, Sabrina Niebur aus dem Bereich Bauplanung und Projektbaumaßnahmen sowie Ricarda Jacobi, würdigte auch die Arbeiten von Studentin Sarah Walter vom Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur (Platz 2) sowie Sonja Liesen, Studentin am Fachbereich Medienproduktion (Platz 3).



6 Sonja Liesen, Dorothea Deppermann, Professorin Claudia Fries, Dirk Schelpmeier und Ricarda Jacobi (von links) vor dem Eingang der Ebene 0, wo das neue Foto seinen Platz fand.

## VORREITER DER KLIMAEXPO.NRW

Logistikzentren weisen einen hohen Energieverbrauch auf, der insbesondere auf zahlreiche elektrische Antriebe der Fördertechnik zurückzuführen ist. Um das damit verbundene Einsparpotenzial nutzen zu können, haben die Hochschule Ostwestfalen-Lippe, das Fraunhofer IOSB-INA und die beiden Unternehmen Lenze und Weidmüller gemeinsam energiesparende Antriebs- und Steuerungstechnologien entwickelt und erprobt. Erste Ergebnisse weisen auf eine deutliche Energieeinsparung hin. Aufgrund dessen gehört das Projekt ab sofort zu den Vorreitern im Klimaschutz, die die KlimaExpo.NRW in einer landesweiten Leistungsschau präsentierte.



7 Professor Holger Borchering, empfängt auf der Hannover Messe die Urkunde von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin; Dr. Heinrich Dornbusch, Geschäftsführer der KlimaExpo.NRW (von links).

## PARTNER DER LIGNA

Erstmals richteten die Deutsche Messe und der VDMA Holzbearbeitungsmaschinen Anfang Mai die internationale LIGNA Conference in der Robotation Academy in Hannover aus. Die Veranstaltung trug den Titel „Vernetzte Fertigung in der Holzbearbeitung – die Branche auf dem Weg zu Industrie 4.0“. Die Hochschule OWL war Partner der Konferenz. Die Veranstaltung gab Antworten auf die Fragen, warum die Entwicklung neuer Geschäftsprozesse immer wichtiger wird, welche Auswirkung die digitale Transformation auf die Schnittstellen in Entwicklung, Produktion und Vertrieb hat, und wie Unternehmen Industrie-4.0-Ansätze im Produktionsprozess bereits erfolgreich umgesetzt haben. „Für uns ist die Ligna-Messe ein ideales Forum, um uns einerseits über die aktuellen Entwicklungen der Holztechnik auszutauschen und andererseits unsere eigenen Forschungsergebnisse zu präsentieren.“, so Prof. Martin Stosch, Sprecher der Studienganggruppe der Holztechnik.

## HOCHSCHULE OWL AUF DER HANNOVER MESSE

Auch in diesem Jahr war die Hochschule OWL wieder auf dem weltweit größten Technologieereignis vertreten: Lemgoer Forscherinnen und Forscher präsentierten auf der Hannover Messe ihre Expertise im Bereich industrielle Automation und digitale Fertigung. Auf dem Stand des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zeigten das Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) und das Labor für Industrial Engineering (IE-LAB) der Hochschule OWL als Partner des Centrum Industrial IT (CIIT) gemeinsam mit dem Fraunhofer-Anwendungszentrum IOSB-INA aktuelle Industrie-4.0-Lösungen an einem

wandlungsfähigen Montagesystem. Besucherinnen und Besucher konnten sich bei einer Livepräsentation von den Entwicklungen und Technologien wie dem „Virtuellen Klebezettel“ oder Augmentend-Reality-Projektionen, beides computergestützte Assistenzsysteme, überzeugen. Darüber hinaus zeigten auch die Expertinnen und Experten des Forschungsschwerpunktes DiMan der Hochschule OWL auf dem OWL-Gemeinschaftsstand Demonstratoren zu Themen Additive Fertigung, lasergestützte Fertigungsverfahren, Montageassistenzsysteme oder Smarte Logistik.



# CHANGENGERECHTE HOCHSCHULE

## VIELFALT UNTERSTÜTZEN, PERSPEKTIVEN AUFZEIGEN

Hochschulen stehen in Konkurrenz um schlaue Köpfe – der Wettbewerb um Studierende und Beschäftigte hat mit der Bildungsexpansion der letzten Jahrzehnte deutlich zugenommen. Die Hochschule OWL schreibt darum Chancengerechtigkeit besonders groß – für eine facettenreiche und vielseitige Hochschule.



1 Gemeinsam stark für studieninteressierte Geflüchtete in Lippe: Kerstin Rosemann und Franziska Nitsche.

Studieren mit Kind, Studieren als Erste oder Erster in der Familie, Studieren mit Fluchthintergrund – schlaue Köpfe bringen nicht nur ihr Potenzial, sondern auch ihre individuellen Herausforderungen mit. Die Hochschule will all diesen Biografien und Bedürfnissen gerecht werden und jeder bzw. jedem eine Chance bieten. Um die Vielfalt an der Hochschule zu stärken, wurden gezielte Programme und Projekte ins Leben gerufen. Vier davon stellen wir hier vor.

### INTEGRATIONSPROGRAMM FÜR STUDIERENDE MIT FLUCHT-ERFAHRUNGEN

„Bildung und Wissenschaft kennen keine Herkunft“, davon sind Franziska Nitsche, Koordinatorin des Integrationsprojekts, und Kerstin Rosemann vom International Office überzeugt. Das Projekt, das es studieninteressierten Geflüchteten ermöglichen soll, sich an der Hochschule OWL einzuschreiben, steht für den gesellschaftspolitischen Auftrag, Menschen mit Fluchterfahrungen bestmöglich zu integrieren. Die Hochschule möchte dazu einen lebendigen Beitrag leisten. Dafür

kooperiert Nitsche mit einem Netzwerk aus Beschäftigten und Ehrenamtlichen in der Integrationsarbeit, um gezielt geeignete Kandidatinnen und Kandidaten anzusprechen. Das ist gar nicht so einfach, denn: Von etwa 4.000 Geflüchteten in der Region Lippe sind zwar rund die Hälfte unter 35 Jahre alt, von denen wiederum sind aber nur wenige tatsächlich studierfähig, bringen also eine Hochschulzugangsberechtigung und gute Deutschkenntnisse mit. Und von diesen Personen sind nicht alle an Fächern interessiert, die die Hochschule OWL anbietet. Nitsches Methode, sich in die Region hinein zu vernetzen, funktioniert aber gut. Denn die Zahl an Beratungen, die ihre Kollegin Kerstin Rosemann wöchentlich durchführt, steigt stetig an. Inzwischen führt Rosemann zwei bis drei Gespräche pro Woche, Studieninteressierte aus Syrien, Iran und Afghanistan gehören zu ihrer Klientel. Obwohl das Programm erst im Frühjahr 2016 richtig durchgestartet ist, hat die Hochschule OWL schon einer Studierenden mit Fluchthintergrund einen Studienplatz bieten können (s. Seite 14) – und sie wird sicher nicht die letzte gewesen sein.

**2** Masoumeh aus dem Iran hat in Lippe eine neue Heimat gefunden.



Masoumeh S., 27 Jahre alt, stammt aus dem Iran und studiert am Standort Höxter Umwelt-ingenieurwesen mit Schwerpunkt Wasser und Abfall. Ihren vollen Namen möchte sie nicht veröffentlichen, da ihre Familie politisch verfolgt wird.

**Wie ist deine Flucht aus dem Iran nach Deutschland verlaufen?**

Sehr anstrengend und gefährlich. Ich bin vor zehn Monaten über die Türkei, Griechenland und die Balkanroute nach Deutschland gekommen. Die Flucht hat 32 Tage gedauert, die illegalen Grenzübertritte musste ich zu Fuß bewältigen. Ich war als allein reisende Frau ständig auf der Flucht vor der Polizei, vor Schleppern und vor Männern, die ein Nein nicht gelten lassen wollten.

**Wie waren die ersten Monate für dich in Deutschland?**

Natürlich war ich sehr erschöpft und zunächst auch verängstigt. Die ersten drei Monate habe ich in einer Flüchtlingsunterkunft gewohnt, dann durfte ich in eine Gastfamilie wechseln, bei der ich heute noch lebe. Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen hier hat mich überwältigt. Ich habe schnell deutsche Freunde gefunden, die mir eine Anwältin besorgt, mich zu einem

Deutschkurs angemeldet und den Kontakt zu Frau Rosemann vom International Office der Hochschule OWL hergestellt haben. Zu Beginn sprach ich kein Wort Deutsch, aber der Kontakt zu vielen deutschen Mitmenschen hat mir sehr geholfen, schnell die neue Sprache zu lernen.

**Du bist nun schon im zweiten Semester eingeschrieben. Wie ist dein Studienstart verlaufen?**

Ich musste mich erstmal an die anderen Anforderungen gewöhnen. Das Studiensystem im Iran ist ganz anders als in Deutschland. Dort kann man sich nicht aussuchen, was man studieren möchte, sondern man legt einen Test ab, dessen Ergebnis darüber bestimmt, was man studieren darf. So bin ich im Iran zu Agrarwissenschaften gekommen, obwohl ich damals lieber Elektrotechnik studiert hätte. Nun helfen mir meine Vorkenntnisse im Studium sehr weiter.

**Welche Pläne hast du für die Zukunft?**

Ich möchte schnell meinen Abschluss schaffen und dann in einem Job voll durchstarten. Im Iran hatte ich keine Zukunft, aber in Deutschland ist alles möglich. Hier möchte ich sehr gern bleiben.

**STUDIENPIONIERE**

„Ich will den jungen Menschen Mut machen“, sagt Friederike Menz. Sie leitet das Projekt Studienpioniere und betreut Studieninteressierte und Studierende, deren Eltern nicht studiert haben. Menz klärt in Schulen darüber auf, was Studieren eigentlich bedeutet, zeigt Vorteile eines Studiums auf, will motivieren und Ängste abbauen. „Viele junge Menschen haben Angst, sich zu verschulden oder trauen sich trotz Bestnoten ein Studium nicht zu, weil sie nicht wissen, was sie erwartet“, so Menz. Aber auch bei den Eltern der studieninteressierten Abiturientinnen und Abiturienten um Verständnis zu werben, gehört zu ihren Aufgaben. Angesichts der zu-

nehmenden Diversifizierung und Professionalisierung des Arbeitsmarkts ist ein Studium die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit – einige Eltern sehen in einer Berufsausbildung dennoch die bessere Karriereentscheidung. Sie gilt es zu überzeugen und wenn das nicht möglich ist: „Studierende, die sich von ihrem Herkunftsmilieu ablösen müssen, brauchen das Gefühl, an der Hochschule angenommen zu werden“, erörtert Menz. Dafür steht sie als persönliche Ansprechpartnerin zur Verfügung. „Ich möchte so individuell wie nur möglich auf die jeweiligen Kompetenzen und Wünsche gucken und eine gezielte Förderung anbieten.“ Damit ist Menz besonders erfolgreich: An der Hochschule OWL sind 65 Prozent der Studierenden die erste Generation in ihren Familien, die ein Studium aufnehmen.

**PROFESSORINNENPROGRAMM II**

Viele Hochschulen mit technischer oder naturwissenschaftlicher Ausrichtung haben ein Problem mit weiblichem Nachwuchs und dem Frauenanteil auf höheren Qualifikationsebenen. Das gilt auch für die Hochschule OWL: Aktuell sind knapp 38 Prozent der Studierenden weiblich, der Anteil berufener

Professorinnen liegt bei 20 Prozent. Hier setzt das Professorinnenprogramm II an.

**Was ist das Professorinnenprogramm II?**

Das Programm des Bundes und der Länder hat das Ziel, die Repräsentanz von Frauen auf allen Qualifikationsstufen im Wissenschaftssystem nachhaltig zu verbessern und die Gleichstellungsbemühungen der Hochschulen zu unterstützen. Das Projekt läuft an der Hochschule OWL von 2014 bis 2019.

**Was will das Professorinnenprogramm II?**

„Mit unseren Angeboten beabsichtigen wir, mehr Frauen von einem Studium zu überzeugen, eine akademische Laufbahn für Frauen attraktiver zu gestalten und mehr Frauen als Lehrkräfte und Professorinnen zu gewinnen“, so die Gleichstellungsbeauftragte Dr.'in Meike Seidel-Kehde. Der überwiegende Teil promovierter Wissenschaftlerinnen entscheidet sich gegen eine Karriere an deutschen Hochschulen. „Befristete Arbeitsverhältnisse, hohe Arbeitsbelastung, niedriges Gehalt, Mobilitätswang – mit Blick auf eine Familiengründung ist dieser Weg vielen zu steinig“, erklärt Ursula Terfloth, Koordinatorin der Maßnahmen. Vor allem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels kann sich die



**3**

**3** Friederike Menz setzt sich für die Träume von jungen Menschen ein.



**4**

**4** Für mehr Geschlechtergerechtigkeit: Dr.'in Meike Seidel-Kehde und Ursula Terfloth unterstützen Frauen an der Hochschule.

**5** Zusammen in die Zukunft als Campus OWL: Prof. Thomas Grosse (Hochschule für Musik), Prof. 'in Ingeborg Schramm-Wölk (FH Bielefeld), Prof. Wilhelm Schäfer (Universität Paderborn), Dr. Oliver Herrmann (Hochschule OWL) und Prof. Gerhard Sagerer (Universität Bielefeld).



deutsche Hochschullandschaft diese Vergeudung von Kompetenzen nicht leisten.

**Was kann das Professorinnenprogramm II?**

Die Hochschule OWL hat mit Geldern aus dem Professorinnenprogramm II und programmgemäß einzusetzenden eigenen Mitteln neue Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, mit denen weibliche Karrierewege in die Wissenschaft und die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie – auch für Männer – gefördert werden. So wurde insbesondere der Familienservice zu einer umfangreichen Beratungsstelle ausgebaut, der Dual Career Service eingerichtet, der das Ankommen von Familien in der Region erleichtern will, und finanzielle Angebote wie Promotionsstipendien für weibliche Promovierende und Stipendien für Studierende in familiären Notsituationen geschaffen.

**CAMPUS OWL**

Gemeinsam Fördergelder einwerben, IT vernetzen und Kooperationen in der Lehre aufbauen: Das sind die Ziele von Campus OWL. Unter diesem Namen haben sich im Januar 2016 die fünf Hochschulen der Region – die Hochschule OWL, die Universitäten Bielefeld

und Paderborn, die Fachhochschule Bielefeld und die Hochschule für Musik Detmold – zu einem Verbund zusammengeschlossen. Diese Kooperation ist bundesweit einzigartig: Sie vereint erstmalig gleich fünf staatliche Hochschulen, diese liegen auch noch im gleichen Regierungsbezirk und es handelt sich bei den Institutionen um Universitäten, Fachhochschulen und eine künstlerische Hochschule. Diese drei Alleinstellungsmerkmale machen Campus OWL zu einem außergewöhnlichen Projekt – nicht nur in der Zusammensetzung, sondern auch in den Möglichkeiten. Präsident Dr. Oliver Herrmann erklärt: „Diese Kooperation ist nicht nur sinnvoll, um neue Entwicklungschancen zu erschließen. Sie bringt uns auch menschlich voran.“ Denn obwohl die fünf Hochschulen im Wettbewerb um Studierende und Beschäftigte stehen, ist nicht die Konkurrenz, sondern das Miteinander der beflügelnde Gedanke hinter Campus OWL. Studierende und Beschäftigte profitieren von Campus OWL: Gemeinsame Forschungs-, Lehr- und Lernprojekte führen die Hochschulen in unterschiedlichen Kontexten zusammen, ermöglichen den Austausch fachlicher und methodischer Schwerpunkte und fördern inter- und transdisziplinäres Arbeiten.

■ von Sarina Bornkessel



**Serviceangebote und Kontakte für Studierende und Beschäftigte ...**

**... mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen: Familienservice und Unternehmen Pflegebegleitung**

Helene Kriwoscheew  
Tel.: 05261 702 - 5938, E-Mail: helene.kriwoscheew@hs-owl.de

**... mit Behinderung oder chronischer Erkrankung: Beratungsstelle für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten**

Holger Schmidt  
Tel.: 05261 702 - 5882, E-Mail: holger.schmidt@hs-owl.de

**... mit Migrationshintergrund: International Office**

Kerstin Rosemann  
Tel.: 05261 702 - 5836, E-Mail: kerstin.rosemann@hs-owl.de

**... die als Erste oder Erster in der Familie studieren: Studienpioniere**

Friederike Menz  
Tel.: 05261 702 - 5994, E-Mail: friederike.menz@hs-owl.de und  
www.studienpioniere-owl.de

**... mit wenig Geld: Bafög-Beratung und Stipendienberatung**

Bafög-Beratung (nur während der Vorlesungszeit):  
Lemgo: Herr Brinkmann, donnerstags von 9:00 bis 13:00 Uhr, Raum: 1.120 A  
Detmold: Herr Tarner, jeden zweiten Donnerstag im Monat von 9:00 bis 13:00 Uhr, Raum 4.004

Stipendienberatung: Professor Dr. Dirk Noosten  
Tel.: 05231 769 - 6612, E-Mail: dirk.noosten@hs-owl.de

# LEIDENSCHAFT FÜR TECHNIK

## ODER WIE BEGEISTERE ICH JUNGE MENSCHEN FÜR MEIN FACH?

Janina Hugo und Gerhard Warkentin haben einiges gemeinsam: Sie studieren beide Maschinentechnik an der Hochschule OWL, haben beide einen Hang zu technischen Fächern und sie mögen beide die Arbeit mit jungen Menschen – Was wäre da besser geeignet als die Studienoption „Lehramt an Berufskollegs“?



**1** Ihre größte Waffe ist ihre eigene Begeisterung: Janina und Gerhard wollen ins Lehramt gehen.

In Lemgo kann man auf Lehramt studieren – vielen ist das noch nicht bekannt, gibt es die Option doch erst seit wenigen Semestern. In den Lemgoer Fachbereichen Elektrotechnik und Technische Informatik sowie Maschinenbau und Mechatronik startete das Modell „Lehramt an Berufskollegs“ vor erst einem guten Jahr, im Sommersemester 2015. Trotzdem haben sich bereits 20 Studierende der Fächer Elektrotechnik, Maschinentechnik und Zukunftsenergien für die pädagogische Zusatzqualifikation entschieden. Studierende der Lebensmitteltechnologie können dies bereits seit dem Wintersemester 2012/13. „An Berufskollegs gibt es einen zunehmenden Mangel an Pädagoginnen und Pädagogen für gewerblich-technische Fächer. Mit dem Studienangebot reagiert die Hochschule auf diese Entwicklung“, erklärt Melanie Arts vom KOM – Institut für Kompetenzentwicklung der Hochschule OWL. Und die Anmeldezahlen zeigen: Der Beruf der Berufsschullehrkraft ist attraktiv.

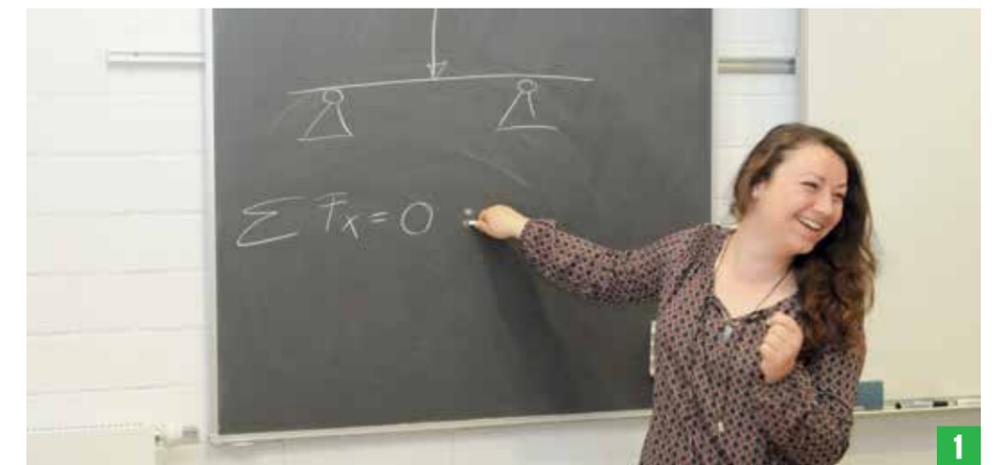
### VIELE WEGE – EIN STUDIUM

Janina kommt aus Blomberg. Die 27-jährige hat eine Ausbildung zur Automobilkauffrau absolviert und dann beschlossen zu studieren. Dabei

blieb das Interesse an Autos und Motoren: „Ich fand technische Themen schon vor meiner Ausbildung hochspannend und so überlegte ich, zusätzlich eine Mechatronik-Ausbildung zu machen. Ein Studium sagte mir aber mehr zu und die Hochschule OWL bietet ein familiäres Umfeld mit guter Betreuung“, erzählt die Blombergerin. An der Hochschule nahm sie zum Wintersemester 2012/13 das Bachelor Studium Mechatronik auf. Gerhard ist 28 und kommt gebürtig aus Usbekistan. Aufgewachsen ist der Studienpionier in Bad Salzuflen, wo er auch sein Abitur machte. Gemeinsam mit Janina startete er ins Bachelorstudium der Maschinentechnik. Während des Studiums heiratete er und bekam einen Sohn. Seitdem bringt er erfolgreich Familie, Arbeit und Studium unter einen Hut.

### DER TRAUM VOM LEHREN

Als Janina und Gerhard von der Studienoption „Lehramt für Berufskollegs“ erfuhren, waren sie sofort Feuer und Flamme. „Ich wollte eigentlich schon immer Lehrer werden“, erzählt Gerhard mit leuchtenden Augen. „Einer meiner früheren Lehrer hat mich tief beeindruckt und eigentlich wusste ich ab dem Zeitpunkt, dass ich einmal Lehrer werden möchte“. Als er 2012 an die Hoch-



schule OWL kam, hatte er die Idee, Ingenieur zu werden. Doch sein Traum vom Lehren blieb: „Ich war noch etwas ziellos und als die Studienoption eingeführt wurde, hatte ich genau das Richtige gefunden – das passte perfekt. Ich habe seitdem ein Ziel, auf das ich hinarbeite“, berichtet Gerhard. „Mir ging es ähnlich. Die Kombination von technischer und pädagogischer Ausbildung ist perfekt für mich. Ich interessiere mich für ingenieurwissenschaftliche Fragestellungen, arbeite aber auch gerne mit jungen Menschen zusammen“, erklärt Janina.

Die Regelstudienzeit des Studiums beträgt sechs Semester einschließlich der Abschlussarbeit. Im vierten Semester können die Studierenden die Lehramtsoption hinzuwählen und so eine doppelte Qualifikation anstreben. Im Wahlpflichtbereich stehen dann zusätzliche Module in den Bereichen Erziehungswissenschaft, Didaktik und berufliche Bildung auf dem Stundenplan.

## PRAXISERFAHRUNG

Zwei vierwöchige Praktika in Schulen und Unternehmen runden das Studienangebot ab. „Ich habe gerade mein Praktikum am



2

**2** In seiner eigenen Schulzeit gab es einen Lehrer, der ihn nachhaltig beeindruckte. Seitdem träumt Gerhard davon, selbst junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten.

Felix Fechenbach Berufskolleg gemacht und es hat mir unheimlich viel Spaß gemacht. Ich würde am liebsten sofort anfangen zu unterrichten“, erzählt der Nachwuchslehrer. Vier Wochen hat er dort hospitiert und seinen ersten eigenen Unterricht geplant und gehalten. Typische Anfängerfehler habe er gemacht, aber daraus lerne man schließlich. Dabei ist es gar nicht so einfach, junge Menschen für technische Fächer zu begeistern und sie in einem wichtigen Lebensabschnitt zu begleiten. „Das ist ein wirklich ein anstren-

**3** Am Berufskolleg wird praktisch unterrichtet.



3

gender und belastender Job. Wer den Job nicht liebt, ist fehl am Platz. Auch das Fach sollte in einem eine gewisse Leidenschaft wecken, das macht den Unterricht einfach besser und authentischer“, sagt der junge Vater. Auch Janina hat gerade ihr Praktikum am Lüttfeld Berufskolleg hinter sich: „Mir gefiel mein Praktikum sehr gut. Es hat mich tatsächlich in meiner Entscheidung nochmals bestärkt, Lehrerin zu werden. Mir ist aber auch bewusst geworden, dass die Arbeit viel Verantwortung mit sich bringt. Wir haben als Lehrerinnen und Lehrer auch die Möglichkeit, Weichen zu stellen oder einen Schubs zu geben“, erklärt Janina.

lage möglich“, erläutert Melanie Arts. Auch die Berufsaussichten seien derzeit sehr gut.

Berufskollegs bieten ein breites Angebot an Schulabschlüssen in NRW. Hier verbinden sich allgemeine und berufliche Bildung, technisches Können und pädagogisches Geschick ist gefragt. Gerhard bringt es auf den Punkt: „Das Studium ist abwechslungsreich, bietet viel Kontakt zu verschiedenen Menschen. Jedes Jahr ist anders, jeder Schüler und jede Schülerin ist anders – es wird nicht langweilig und der Alltag bietet tolle Chancen und Herausforderungen.“

■ von Yvonne Berthiot

## DER MASTER

Für beide kommt als nächstes erst einmal die Bachelorarbeit. Und dann? Die erlangten Qualifikationen ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen einen nahtlosen Übergang von der Hochschule OWL an die Universität Paderborn. Dort können sie das für den Lehrberuf erforderliche Masterstudium (Master of Education) absolvieren. „Ein Wechsel ist aufgrund der bestehenden Kooperation zwischen den beiden Hochschulen im Rahmen des Edu-Tech Projekts ohne Auf-



„Lehramt an Berufskollegs“ wird im Rahmen des Verbundprojektes Edu-Tech Net OWL angeboten. Kooperationspartner sind neben der Hochschule OWL die Universität Paderborn, die Fachhochschule Bielefeld, die Hochschule Hamm-Lippstadt sowie die Fachhochschule Südwestfalen. Dabei sind zudem die Bezirksregierung Detmold, die Berufskollegs sowie weitere Bildungspartner und Initiativen.

Bei weiteren Fragen oder Informationen hilft Melanie Arts weiter:

Telefon: 05261 – 702 5907

E-Mail: melanie.arts@hs-owl.de

# INTELLIGENZ ZIEHT AN

## DIE SMARTFACTORYOWL IST EIN MENSCHENMAGNET IM BEREICH INTELLIGENTE FABRIK

Gäste aus der ganzen Welt, darunter aus Spanien, Frankreich oder China wollen sie sehen – die SmartFactoryOWL. Die Forschungsfabrik wurde erst im April 2016 eingeweiht und ist schon jetzt ein echter Besuchermagnet. Kein Wunder – hier werden die vielgenutzten Begriffe der „Intelligenten Fabrik“ und „Industrie 4.0“ begreifbar gemacht. Nicht nur für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, sondern auch für Unternehmen, die sich durch den Dschungel neuer Technologien navigieren lassen können.



1 Auf den Projektflächen der SmartFactoryOWL werden Industrie 4.0-Technologie begreifbar gemacht.

**B**etreten die Forscherinnen und Forscher der Hochschule OWL und des Fraunhofer-Anwendungszentrums IOSB-INA die Haupthalle der SmartFactoryOWL, sind sie selten alleine mit den IT- und Produktionsanlagen, die dort im Zentrum der Halle aufgebaut sind und einen Wert von rund fünf Millionen Euro haben. „Wir sind mittlerweile besucher- und medienereif“, sagt Professor Dr. Dr. Carsten Röcker vom Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) der Hochschule OWL und Gruppenleiter beim Fraunhofer Anwendungszentrum IOSB-INA. Pro Woche stehen meist zwei Führungen an – momentan sind es aber eher sechs bis sieben. Die Besucherinnen und Besucher wollen wissen, was es mit einer der weltweit modernsten Fabriken auf sich hat. „Das Besondere an der SmartFactoryOWL ist ihre einzigartige Infrastruktur“, sagt Röcker. Auf den rund 800 Quadratmetern Projektfläche besteht die Möglichkeit, Maschinen oder Anlagenteile temporär aufzubauen, mit Industrie-4.0-Lösungsbausteinen auszustatten und auf Herz und Nieren zu testen – damit ist die Fabrik eine Versuchs- und Demonstrationsplattform sowie Lernumgebung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende.

„Wir betreiben hier sowohl Grundlagenforschung als auch kurzfristige Projekte mit ganz konkretem Anwendungsbezug“. Von beidem profitierten vor allem kleine und mittlere Unternehmen. „Für mittelständische Unternehmen kann es ein großer Vorteil sein, hier Industrie 4.0-Lösungen zu erproben. Dadurch können sie frühzeitig Potenziale abschätzen und Investitionsentscheidungen bewerten“, so Röcker. Der Übergang zu neuen Technologien werde dadurch erleichtert.

### NAVIGATION DURCH 4.0

Ein Partnerunternehmen, das von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, ist Bosch Rexroth. In Zusammenarbeit mit Forscherinnen und Forschern vom inIT und dem Fraunhofer Anwendungszentrum IOSB-INA wurden verschiedene Assistenzsysteme für Montagearbeitsplätze entwickelt, die in Kürze im Realbetrieb getestet und evaluiert werden sollen. Ein Beispiel dafür ist die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Projektionen direkt auf den Montageplatz – Einzelteile wie Schrauben oder Platinen, die montiert werden sollen, strahlt ein Beamer in der erforderlichen Reihenfolge an oder

markiert sie sogar farblich. Gleichzeitig wird per 3D-Kamera die Greifrichtung der Hände überprüft. „So kann das System sofort feststellen, wenn ich eine falsche Schraube greife und mich darüber informieren“, sagt Björn Kroll, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer Anwendungszentrum ISOB-INA. Zusätzlich lassen sich alle Arbeitsschritte, zum Beispiel als Video, auf der Arbeitsfläche anzeigen. Mit diesem System können Fehler viel effektiver vermieden werden als beispielsweise mit einer schriftlichen Montageanleitung. „Man kann das gut mit einem Navigationsgerät im Auto vergleichen – sie können natürlich immer auch einen Straßenatlas benutzen und sich ‚manuell‘ den richtigen Weg suchen. Das Navigationsgerät filtert im Prinzip nur die für Sie relevanten Daten und gibt sie zum richtigen Zeitpunkt aus“, so Professor Röcker. Die Assistenzsysteme könnten auch personalisiert, also für verschiedene Benutzergruppen konfiguriert werden. „Ein Monteur braucht andere Informationen als ein Wartungstechniker – auch hier können wir Daten entsprechend filtern“, sagt Kroll.

## DIE MENSCHLICHE KOMponente

Die Personalisierung des Assistenzsystems beinhaltet auch die Möglichkeit der eigenen Qualitätskontrolle. Die Monteurin oder der Monteur kann sich am Ende der Schicht zum Beispiel anzeigen lassen, welcher Arbeitsschritt besonders fehleranfällig war. „Dabei geht es nicht darum, Druck aufzubauen, sondern Transparenz zu schaffen“, so Kroll. Beispielsweise können anhand der Daten nicht nur Fehler aufgespürt, sondern auch Beweise geliefert werden, dass die Montage korrekt ablief. „Das ist bei Reklamationen sehr wichtig.“ Dennoch ist Technologieakzeptanz bei Nutzerinnen und Nutzern gerade in einer so innovativen Fabrik wie der SmartFactoryOWL natürlich ein Thema. Professor Röcker ist durch seine Promotionen in Informatik und Psychologie Experte für die Mensch-Maschine-Interaktion und beleuchtet auch die psychologische Komponente von Industrie-4.0-Technologien. „Die Befürchtungen, dass Menschen in Zukunft von Maschinen ersetzt werden, gibt es in der



4

gesellschaft zusammensetzen können. „Viel mehr ist es so, dass wir durch Assistenzsysteme bestimmten Personengruppen wieder Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen“, so Röcker. Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen RTB in Bad Lippspringe, das unter anderem Sensortaster für Fußgängerampeln entwickelt und in der Produktion auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Behinderung beschäftigt. Für sie wird in der SmartFactoryOWL ein Assistenzsystem entwickelt, das auch anspruchsvollere Arbeiten ermöglicht. „Diese Menschen könnten wir durch entsprechend angepasste Assistenzsysteme besser in den Arbeitsmarkt integrieren und ihre Arbeitszufriedenheit steigern.“ Industrie 4.0 sei deshalb keine Gefahr, sie biete neue Möglichkeiten – in jede Richtung.

■ von Christina Mühlenkamp

Gesellschaft – sie sind aus meiner Sicht aber unbegründet.“ Beispielsweise sei das Assistenzsystem nur als Unterstützung für Handarbeitsplätze vorgesehen und nicht als Ersatz für Menschen – denn es gibt viele Bauteile, die Maschinen und Roboter gar nicht oder nur nach einer kostenintensiven Programmie-

**2** Die Kombination Beamer – Kamera ermöglicht auch eine Bedienung der projizierten Schaltflächen.

**3** Das System zeigt den Weg: Björn Kroll lässt sich durch Beamer und 3D-Kamera durch den Montageprozess führen.



Als eine Initiative der Fraunhofer Gesellschaft und der Hochschule OWL ist die SmartFactoryOWL eine herstellerunabhängige und offene Industrie-4.0-Forschungs- und Demonstrationsplattform. Die hier beschriebenen Lösungen sind nur ein Bruchteil der in der SmartFactoryOWL umgesetzten Innovationen rund um das Thema Industrie 4.0.



Weitere Informationen gibt es unter:  
[www.smartfactory-owl.de](http://www.smartfactory-owl.de)

# DIE HEIMATWERKER – WER BAUT, DER BLEIBT

**INTEGRATIONSPROJEKT: FLÜCHTLINGE UND STUDIERENDE PLANEN UND SANIEREN  
GEMEINSAM EIN ACKERBÜRGERHAUS**

Im Landkreis Höxter gibt es immer mehr leerstehende Häuser. Gleichzeitig suchen die Kommunen händelringend Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge. Warum nicht beides zusammenbringen? Mitten im historischen Altstadt kern von Nieheim planen ab Herbst 2016 Flüchtlinge, Nieheimer und Studierende der Hochschule Ostwestfalen-Lippe gemeinsam die Sanierung eines leerstehenden historischen Ackerbürgerhauses. Beteiligt sind Studierende der Architektur, Innenarchitektur und Stadtplanung.

Bereits 2017 wollen die Beteiligten ihre Planungen umsetzen, um das Gebäude ab 2018 für gemeinschaftliche Zwecke zu nutzen. Das könnten beispielsweise eine Fahrradwerkstatt, ein Schulungsraum oder eine Kochgelegenheit sein. Das Pilotprojekt hat eine Gesamtlaufzeit von zehn Jahren und könnte bei Erfolg als Pilotprojekt für ganz NRW dienen.

Dies wurde möglich durch eine Erbegemeinschaft, die ihr Elternhaus für die Dauer des Projekts kostenlos zur Verfügung stellt. Dabei handelt es sich um ein für die Region typisches Ackerbürgerhaus, das zentral liegt und von dessen 700 Quadratmetern zunächst das Erdgeschoss mit 230 Quadratmetern saniert und genutzt wird. Eine Wohnnutzung ist in einem zweiten Planungsschritt vorgesehen. Das Projekt verfolgt gleich mehrere Ziele auf einmal: die soziale Integration von Flüchtlingen durch die gemeinsame Arbeit mit den Einheimischen und den Studierenden, den Erwerb beruflicher Qualifikationen, den Erhalt eines historischen und stadtbildprägenden Gebäudes, das Erschaffen einer Begegnungsstätte für die Alteingesessenen und die neu Zugezogenen sowie in einer zweiten Phase den Ausbau von Wohnungen.

## LEBENDIGES LABOR

Projektpartner sind dabei die Stadt Nieheim, die Hochschule OWL sowie die Landesinitiative StadtBauKultur NRW 2020. Die Stadt Nieheim wurde vom Landesbauministerium NRW für eine finanzielle Förderung im Rahmen des Sonderförderprogramms „Hilfen im Städtebau zur Integration von Flüchtlingen“ ausgewählt. Die Hochschule OWL mit ihrem Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur nimmt mit insgesamt neun Lehrgebieten an den Planungs- und Sanierungsarbeiten teil. Die Leitung hat Professor Oliver Hall inne. „Das Projekt ist wie ein lebendiges Labor, die betroffenen Flüchtlinge entwickeln und bauen selber an dem mit, was später einmal ihre neue Heimat werden könnte, deshalb der Projektname ‚Heimatwerker‘ und das Motto ‚Wer baut, der bleibt‘. Das Projekt wird der städtebaulichen Forschung wichtige Impulse geben“, ist sich Hall sicher, der auch Sprecher des hochschuleigenen Forschungsschwerpunktes urbanLab ist.

Die Kosten für die Sanierung des Erdgeschosses sowie für das erforderliche Personal (Bauleitung und Projektkoordination) betragen 426.000 Euro. Diese Kosten werden zu 70 Pro-

**1** Beim Integrationsprojekt in Nieheim sammeln die Studierenden Praxiserfahrung.

**2** Zuerst wird das Erdgeschoss des historischen Ackerbürgerhauses saniert.



1



2



3 Studierende, Bürgerinnen und Bürger und Flüchtlinge arbeiten in Nieheim Hand in Hand.

4 Das Plakat zum Projekt „Heimatwerker“ wird auf der 15. Architekturbiennale in Venedig verteilt und als Beilage in der Architekturzeitschrift „bauwelt“ erscheinen. Die Architekturbiennale wird in diesem Jahr unter dem Titel Reporting from the Front (Bericht von der Front) schwerpunktmäßig das Thema Flüchtlingsbewegung und Flüchtlingsunterbringung behandeln.

zent vom Landesbauministerium NRW getragen und zu 30 Prozent von der Stadt Nieheim. Weitere Leistungen werden von der Landesinitiative StadtBauKultur NRW übernommen. Für die langfristige Nutzung des Gebäudes sollen weitere Fördergeber und Sponsoren gewonnen werden.

Folgende Lehrgebiete der Hochschule OWL sind bislang beteiligt: Professor Oliver Hall (Stadtplanung und Städtebauliches Entwerfen / Öffentliches Baurecht), Professor Dr. Reiner Staubach (Planungstheorie / Empirische Sozialforschung), Professor Jens Uwe Schulz (Tragwerksplanung / Brandschutz), Professor Manfred Lux (Baustoffkunde / Einfaches Bauen), Professorin Dr. Susanne Schwickert (Bauphysik / Energieberatung), Professorin Eva Filter (Innenraumgestaltung), Professorin Iris Baum (Möbelgestaltung / modulare Möbelkonzepte), Professor Michel Melenhorst (Kontextuelles Bauen) und Professorin Kathrin Volk (Landschaftsarchitektur / Freiraumplanung).

## INTEGRATIVEN BEITRAG LEISTEN

Das Interesse bei den Studierenden ist groß: An einer ersten Infoveranstaltung im April nahmen ca. 70 Studierende aus den genannten Lehrgebieten teil. „Das Thema ist aktueller denn je“, sagt Theresa Kellner, Masterstudentin der Innenarchitektur im vierten Semester. „Es gibt mir die Möglichkeit, mich intensiv mit der Flüchtlingsdebatte auseinanderzusetzen und Einfluss zu nehmen. Es ist ein erster Schritt, um einen Beitrag zur Integration von Geflüchteten zu leisten.“

■ von Heide Teschner

# Make Home, not War\*

\* In einigen Ländern werden Häuser verlassen, weil ihre Bewohner vor Krieg und Gewalt fliehen müssen. In anderen Ländern können verlassene Häuser Schutz bieten und zu einer neuen Heimat für diese Menschen werden.

\* In some countries, houses are abandoned because their inhabitants are forced to flee from war and violence. In other countries, abandoned houses can provide protection for these people and perhaps become a new home.

[www.heimatwerker.nrw](http://www.heimatwerker.nrw)

\* في بعض البلدان تترك المنازل مهجورة لان اصحابها يجبرون على الهرب منها وتركها في بلدان اخرى يمكن ان تكون هذه الابنية المهجورة مصدر امان لهؤلاء الاشخاص الذين فروا هاربين من منازلهم وتصبح هذه الاماكن مأوى ومسكنا جديدا لهم

\* در برخی از کشورها ، خانه ها رها شده اند زیرا ساکنان آنها مجبور به فرار از جنگ و خشونت هستند درجایی دیگر میتوان با محافظت و بازسازی خانه های رها شده وطنی جدید برای این افراد بنا کرد .

a project by  
ein Projekt von

هذا المشروع ينفذ  
بواسطة مؤسسة

وطن بساز  
Homemaker بناة الوطن

StadtBauKulturNRW

NIEHEIM  
Team mit Heide & Frank

Detmolder Schule für Architektur  
und Innenarchitektur



## INTERVIEW MIT OLIVER HALL

Professor Oliver Hall leitet an der Hochschule OWL das Integrationsprojekt „Heimatwerker“ in Nieheim. Die Idee dazu entstand aus verschiedenen Interessen, die clever „zusammengesponnen“ wurden.

**Herr Professor Hall, Sie leiten für die Hochschule OWL das Integrationsprojekt Nieheim – wie sieht die Zeitschiene aus? Wann wird konkret gebaut?**

Hall: Wir planen für das Wintersemester 2016/17 eine Projektwoche, in der Studierende und etwa 25 Flüchtlinge die konkrete Umbauplanung durch Abklärung der Bedürfnisse und Anforderungen zusammen angehen. Dies soll Grundlage für die weiteren Planungsschritte und den noch zu stellenden Bauantrag sein. Hierfür suchen wir wieder Lehrende und Studierende, die sich im Rahmen von Lehrmodulen in das Projekt einbringen wollen. Bestenfalls finden direkt im Anschluss, noch im Wintersemester 2016/17, die ersten Bauarbeiten mit Flüchtlingen und Studierenden statt. Wer in dieser Phase mitarbeiten möchte, kann sich an mich wenden.

**Wie entstand die Idee zu dem Projekt?**

Hall: Die Landesinitiative StadtBauKultur NRW 2020 unterstützt im Auftrag des Landesbauministeriums unter anderem Projekte, die dem Leerstand von Gebäuden entgegenwirken. Parallel dazu beschäftige ich mich in meinem Lehrgebiet seit längerem mit dem Thema Leerstand. Im Januar griff der hochschuleigene Forschungsschwerpunkt urbanLab in seiner Reihe „Regionaler Salon“ die Leerstandsproblematik in Verbindung mit der dringend benötigten Schaffung von Wohnraum auf. Aufgrund der Initiative von Tim Rieniets, dem Geschäftsführer von StadtBauKultur NRW, den wir als Podiumsgast eingeladen hatten, und Dr. Holger Pump-Uhlmann, der für die Kleinstadt Nieheim den dortigen Leerstand „bekämpft“, sowie unseren Forschungsinteressen haben wir diese Fäden zusammengesponnen. Das urbanLab und die Landesinitiative unterstützten dann die Stadt Nieheim bei der Erstellung des Antrags für das Sonderförderprogramm „Hilfen im Städtebau zur Integration von Flüchtlingen“, der auch bewilligt wurde.

**Was ist das Besondere an diesem Projekt?**

Hall: Es gibt im Rahmen des landesweiten Förderprogramms nur drei von 147 Projekten, bei denen die Flüchtlinge bereits bei der Planung und beim Bauen integriert werden. Bei den übrigen Projekten wird den Flüchtlingen etwas Fertiges hingestellt. Wenn alles wie geplant klappt, können wir da etwas Außergewöhnliches vorweisen.



### Termine:

- Mi. 06. Juli 2016: „Mehr [als] Wohnraum. Bauen als Beitrag zur Integration sozial Benachteiligter“, Konferenz der Landesinitiative StadtBauKultur NRW in Oberhausen
- 19.09. bis 23.09.2016, Finke Haus Detmold, Ausstellung der studentischen Arbeiten aus dem SoSe 2016
- voraussichtlich Herbst 2016: Projektwoche mit Besuch des Landesbauministers Micheal Groschek (angefragt)

### Kontakt:

Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur  
Emilienstraße 45 | 32756 Detmold  
Ansprechpartner: Prof. Oliver Hall  
Tel: 05231 – 769 6401 | Email: oliver.hall@hs-owl.de  
Weitere Informationen: <http://heimatwerker.nrw/>

# BERATUNG, RASANTER RENNER UND ROBOTER

## TAG DER OFFENEN TÜR 2016

Studieninteressierte, Familien, Alumni, Beschäftigte, Studierende sowie Bürgerinnen und Bürger aus der Region wagten am Samstag einen Blick hinter die Kulissen der Hochschule OWL. Infostände, Vorträge, geöffnete Labore und viele Aktionen lockten beim Tag der offenen Tür zahlreiche Besucherinnen und Besucher an die Standorte Lemgo und Detmold.

Die Besucherinnen und Besucher erwartete ein spannendes Programm mit Vorträgen über Studiengänge, Infoständen der Fachbereiche und Einrichtungen sowie vielfältige Aktionen, die sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Studierenden hatten einfallen lassen. Geöffnete Labore gewährten einen exklusiven Einblick in die Welt der Wissenschaft und des Studiums.

**1** Hochschulpräsident Dr. Oliver Herrmann begrüßte die Besucherinnen und Besucher in Detmold und Lemgo

Auf dem Lemgoer Parkplatz drehte der Rennwagen des OWL Racing Teams seine Runden. Im Videostudio des Fachbereichs Medienproduktion konnten Interessierte den Greenscreen testen und beispielsweise in die Rolle einer TV-Wetter-Moderatorin oder eines Moderators schlüpfen. Auch die Sternwarte öffnete ihre Türen und der Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik stellte Roboter Nao aus. Zudem konnten kleine und große Besucherinnen und Besucher eine Autorennbahn am Stand des Fachbereichs für Maschinentechnik und Mechatronik ausprobieren.

In Detmold gab es zum Einstieg ein Jazz-Frühstück für Besucherinnen und Besucher mit einem ganz besonderen Flair. Hoch hinaus ging es für Mutige an einer Kletterwand und bei einer Geruchsstudie konnten sich die Gäste selbst beteiligen. Außerdem konnten einige Räumlichkeiten des Detmolder Campus durch Führungen erkundet werden.





2



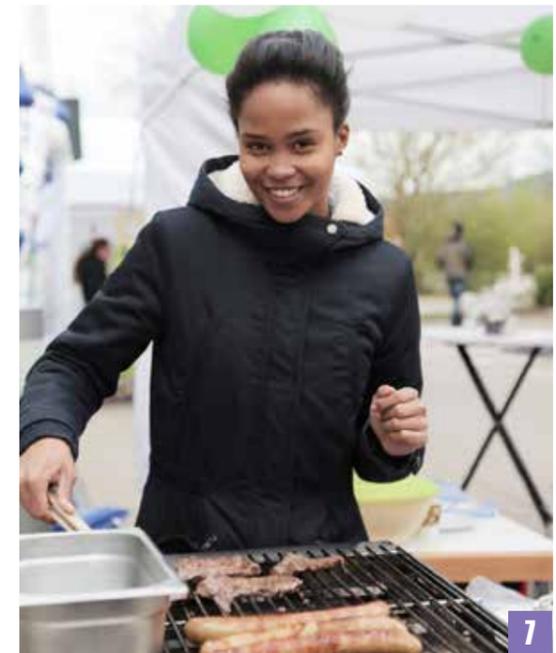
4



6



3



7



5



8

2 Für die Showfahrten musste das OWL-Racing-Team fleißig nachtanken

3 Guter Überblick: Vom Kletterturm aus gab es eine bessere Sicht auf den Campus Detmold

4 Am Campus Detmold konnte wieder geschnüffelt werden – bei der fünften Detmolder Riechstudie des Lehrgebiets Wohnmedizin

5 Über 50 Labore waren am Tag der offenen Tür geöffnet

6 Mit einem Bagger machten sich die Besucherinnen und Besucher mit verschiedenen Baustoffen vertraut

7 Grillen für den guten Zweck: Auf der Studi-Meile am Campus Lemgo war unter anderem das Chile-Projekt 2016 vertreten, eine studentische Initiative, die die Sanierung eines chilenischen Kindergartens umsetzt

8 Das Campusradio „Radio Triquency“ sendete live und öffnete seine Studiotüren

# GANZ SCHÖN „WILD“

**SLOW FOOD – FÜR EIN NEUES BEWUSSTSEIN FÜR LEBENSMITTEL**

„Wilder Heinrich – Manufaktur für den Genuss“ ist seit ein paar Monaten der Name der Slow-Food-Produkte und des dazugehörigen Start-ups von Sebastian Lenger und Falk Trompeter. Wilder Heinrich ist eine Anlehnung an den volkstümlichen Namen für wilden Spinat: Guter Heinrich. Mit Grünzeug haben die zwei Gründer jedoch nicht viel am Hut, sondern eher mit Wild und Rind. Sie haben nach dem Studium an der Hochschule OWL ihr Unternehmen gegründet und sind damit sehr erfolgreich. Uns haben sie erzählt, wie sie auf die Idee kamen, was für die Umsetzung nötig war, welche Zukunftspläne sie schmieden und welche Tipps sie für zukünftige Gründerinnen und Gründer haben.



1

Silvoll, minimalistisch, zeitgemäß: So oder so ähnlich lässt sich der Laden mit dem hübschen Holzfußboden in ein paar Worte fassen. Sebastian und Falk stehen inmitten ihres kleinen Lädchens „Wilder Heinrich“, denn der Laden hat nur ein paar Quadratmeter. Während der eine einen Kunden bedient und ihm sein reserviertes Stück Wild überreicht, sortiert der andere neue Ware in das hohe, weiße Regal. Akkurat nebeneinander reihen sich „Wilder-Heinrich“-Ketchup, Leberwurst und Gewürzsalz. Mittlerweile steht der zweite Kunde im Raum. Die große, dekorierte Fensterfront bietet Blick auf die Straße, um die Ecke ist die Detmolder Einkaufsmeile. „Wir hatten wirklich Glück mit diesem Laden. Wir haben ihn nur durch Zufall in den Kleinanzeigen entdeckt. Ursprünglich wollten wir nur online verkaufen“, erzählt Falk. Sebastian und Falk haben sich im Studium zum Wirtschaftsingenieur Bau an der Hochschule OWL in Detmold kennengelernt. Während Falk nach dem Bachelor im Jahr 2012 bei seinem Vater in einem Bauunternehmen Erfahrungen in der Berufswelt sammelte, studierte Sebastian noch bis 2015 den Master „Production Engineering and Management“ in Lemgo.

kam es unverhofft schnell zu dem eigenen kleinen „Pop-up Store“, den die beiden selbst renovierten und der ideal ist, um das Geschäftsmodell zu testen. Im Winter 2015 ging es damals los: „Wir wollten das Weihnachtsgeschäft nutzen, da blieb keine Zeit für einen Businessplan. Den wollten wir danach in Ruhe ausarbeiten“, berichtet Sebastian. „Wir haben es einfach klassisch versucht: ohne Businessplan und eigenfinanziert“, ergänzt Falk. Ganz ohne Vorwissen ging das jedoch nicht. Die beiden Jungunternehmer ergänzen sich sehr gut: Falk hat durch seine bisherigen Tätigkeiten schon Praxiserfahrungen im Kundenkontakt und im operativen Geschäft gesammelt. Sebastian hingegen verfügt durch seinen internationalen Master über das wirtschaftswissenschaftliche Hintergrundwissen, beispielsweise im Bereich Marketing. „Anzeigen und Berichte in der lokalen Presse, Flyer, Facebook, eine Website und ein Blog – das ist das A und O, um bekannt zu werden“, sagt Sebastian. Außerdem sollte jedes Start-up Präsenz zeigen, zum Beispiel auf Messen, in der Innenstadt oder bei Events in der Region. Ein gewisses Startkapital ist auch sehr hilfreich, um den Traum vom eigenen Unternehmen zu realisieren. Bei vielen Anfänger-

## TESTESSEN BEGEISTERTE

Auf die Idee, sich selbstständig zu machen, kamen die beiden durch Falks Hobby: Jagen. Seine Familie isst schon lange das selbsterlegte Wild und auch die Familie von Sebastian war beim Testessen begeistert. Da kam die Frage auf: Ist bewusster Konsum von Wild bzw. Fleisch vielleicht auch für andere Menschen interessant? In Ostwestfalen-Lippe gibt es nichts Vergleichbares und so war schnell die Idee geboren, sich mit eigenen Wildprodukten selbstständig zu machen. „Die Leute hier sind offen für neue Ideen und auch für eine neue Weise zu essen“, so Falk. „Regionales und saisonales Essen hat hier Tradition und die Menschen schätzen diese Art des Essens.“ Anfangs nur als Online-Handel geplant,



2

1 Sebastian Lenger und Falk Trompeter haben bereits eine breite Palette eigener Produkte.

2 Beim „Wildem Heinrich“ dreht sich alles rund ums Wild.

**3** Für die Gründung eines eigenen Ladengeschäfts ist Mut gefragt.



**3**

fragen helfen zudem die Gründer-Beratung der Hochschule und der IHK.

### MUT IST GEFRAGT

Um zu gründen, braucht man außerdem eine große Portion Mut: Falk hatte vor dem „Wilden Heinrich“ schon einige andere Ideen. Er zeigte dabei keine Angst, probierte sie aus, machte sich allein oder mit Freunden selbstständig und scheiterte: „Das Scheitern gehört zum Leben einfach dazu. Danach geht es weiter. Natürlich sollte man nicht alles auf’s Spiel setzen, aber ein gewisses Risiko muss jeder Gründer eingehen. Und dieses Risiko rentiert sich umso mehr, wenn es dann klappt – so wie jetzt bei uns“, so Falk. Den „Wilden Heinrich“ gibt es erst ein paar Monate, doch bereits jetzt schreibt er schwarze Zahlen.

„Dass wir so schnell Erfolg haben, hätten wir selbst nicht geglaubt. Das zeigt uns, dass wir mit unseren Produkten den Nerv der Zeit treffen und wir den richtigen Weg gehen.“ Die zwei Gründer warnen jedoch auch: „So enge Zusammenarbeit ist nicht immer einfach. Da kommt es schon einmal zu Streit. Außerdem

ist es sehr anstrengend und kostet viel Zeit. Sein eigener Chef zu sein, bedeutet zunächst 24-Stunden am Tag für sein Geschäft da zu sein und sei es nur gedanklich“, erzählt Falk. Beide Gründer vertreten den Gedanken des „Slow Food“, das für genussvolles, bewusstes und regionales Essen steht. Sie wollen Lebensmittel produzieren, die ohne Zusatzstoffe oder Konservierungsstoffe auskommen, die schmecken und nachhaltig sind. Grundlage ist saisonales Wild, das Falk, seine Familie, Freunde oder Bekannte selbst erlegen. Außerhalb der Wildsaison wird Fleisch von Galloway-Rindern verkauft. Die Tiere stammen dabei nicht aus herkömmlicher Massentierhaltung, sondern aus regionaler Weidehaltung. Wichtig ist den beiden bei ihren Produkten Transparenz, eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen in Form einer ökologischen Landwirtschaft und Jagd sowie regionale Nähe in Form von kurzen Transportwegen. Hinzukommen ergänzende Convenience-Produkte wie Gulasch, Bolognese, Suppen, Wurstwaren, Soßen sowie verschiedene Fonds. Dabei wächst die Produktpalette stetig weiter. Die beiden probieren sich gerne aus und experimentieren bei den Rezepten. Selber hinter dem Herd stehen sie dabei nur in der ersten Ideenphase für

neue Produkte oder privat. Die Umsetzung ihrer Ideen übernehmen Profiköche. Ihre Grundrezepte werden in Zusammenarbeit mit Betrieben, die ihre Philosophie von Qualitätsbewusstsein teilen, weiterentwickelt und im Anschluss produziert.

### BEWUSSTER KONSUM

„Wir möchten mit unseren Produkten ein Bewusstsein für Lebensmittel schaffen“, so Falk. Viele Lebensmittel, vor allem industriell verarbeitete, seien heute voll von Zusätzen und Konservierungsstoffen. „Dabei sind die oft unnötig“, erklärt Sebastian. Der „Wilde Heinrich“ möchte ein ehrliches, ursprüngliches und transparentes Produkt verkaufen. Jeder soll nachvollziehen können, woher das Fleisch oder das verarbeitete Gemüse kommt. „Wer sich für eine bewusste Ernährung entscheidet, der schränkt sich keineswegs in seiner Lebensqualität ein, sondern erlebt ein völlig neues Kochgefühl mit vielen Besonderheiten und kulinarischen Highlights. Eine bewusste Ernährung definieren wir als gesunden Genuss“, erklären die beiden.

Das Food-Startup steht derzeit noch am Anfang und doch wimmelt es in den Köpfen der beiden Nachwuchsunternehmer nur so von Ideen: „Wir möchten irgendwann die Region weiter erschließen. Bielefeld als nächster Standort – darauf freuen wir uns schon“, sagt Sebastian. Geplant ist außerdem der Verkauf der „Wilden-Heinrich“-Produkte in ausgewählten Supermärkten. „Wir stellen uns vor, dass wir irgendwann auch über den Teich expandieren. Unsere Produkte in England oder sogar in ganz Europa – das ist unser Traum“, sagt Falk.

■ von Yvonne Berthiot



**4**

**4** Der hausgemachte Ketchup ist ohne Konservierungs- und Zusatzstoffe.



Ihre Verbundenheit zur Hochschule OWL möchten die beiden in 10% Rabatt auf ihre Produkte für Studierende der Hochschule ausdrücken. „Auch Studentinnen und Studenten sollen sich gutes Essen leisten können“, so die Alumni.



## NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

### Februar 2016

- **Janis Flügge**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 6

### März 2016

- **Marcel Cardinali**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 1
- **Katrin Kollodzey**, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich 1
- **Lars Bürger**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 6
- **Till Irlenborn**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 6
- **Dr. Arne Thomsen**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 7

### April 2016

- **Britta Obermann**, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dezernat II
- **Juan Sepulveda**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 1
- **Thomas Nolte**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 4
- **Alex Brozmann**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 5, inIT
- **Martin Jan Mytych**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 5, inIT
- **Eduard Wiegel**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 6
- **Erwin Schadt**, nicht-wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 7
- **Tim Kleineberg**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 7
- **Burkhard Obergöker**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, S(kim)
- **Güller Bayram**, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin, S(kim)
- **Vanessa von Gross**, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dezernat I

### Mai 2016

- **Mark Thomé**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 1
- **Dr.'in Sabine Brunklaus**, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich 4
- **Matthias Scharf**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 4
- **Leif Seidel**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 4
- **Nico Wiebusch**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 5
- **Daniel Jung**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 7
- **Matthias Honig**, nicht-wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachbereich 7
- **Dr.'in Sarina Bornkessel**, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Tammy Ries**, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterin, Strategische Hochschulentwicklung

## NEU BERUFEN



Am 05. April fand in feierlichen Rahmen die Antrittsvorlesung von **Professor Manfred Pilgramm** zum Thema „Warum Wohnmedizin?“ auf dem Detmolder Campus statt. Professor Manfred Pilgramm wurde vom Hochschulpräsidenten Dr. Oliver Herrmann zum Honorarprofessor berufen. Mit der Verleihung der Honorarprofessur würdigt die Hochschule Ostwestfalen-Lippe das langjährige Wirken von Pilgramm am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Außerdem hat er durch zahlreiche Fachvorträge und Veröffentlichungen zum Thema Wohnmedizin in Fachkreisen Bekanntheit erlangt und sich in den vergangenen Jahren an der Hochschule OWL als renommierter Experte in verschiedenen Lehrveranstaltungen und in der Forschung engagiert. Pilgramm ist bereits seit dem Sommersemester 2010 Lehrbe-

auftragter für Wohnmedizin am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur und praktiziert als HNO-Arzt mit eigener Praxis in Detmold.

## DIENSTJUBILÄUM



Auf ein Vierteljahrhundert im öffentlichen Dienst blickt **Professor Dr. Wolf-Rainer Kluth** zurück, davon zwölf Jahre an der Hochschule OWL. Professor Kluth lehrt und forscht im Bereich Baubetriebslehre im Garten- und Landschaftsbau im Höxteraner Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Mit seinen 62 Jahren denkt Kluth noch nicht wirklich an die Rente. Er hat Pläne, die Studiengangsentwicklung weiter zu begleiten, um seine Herzensangelegenheit, die Lehre, weiter zu optimieren. Trotzdem freut er sich auch auf die Zeit nach dem Berufsleben: Kluth spielt Altsaxophon in einem Quartett. „Diesem Hobby mehr Zeit widmen zu können, ist eine schöne Aussicht.“

**Margret Cegelski** hatte am 15. Mai 2016 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Sie ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Life Science Technologies unter der Einsatzleitung von Professor Jan Schneider beschäftigt.

## IN GEDENKEN

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe trauert um **Professor Heinrich Rosenbaum**, der am 16. April 2016 im Alter von 85 Jahren verstorben ist. Herr Rosenbaum war in den 1980er und 90er Jahren Sprecher des Hochschulstandorts Höxter, der damals noch in Kooperation mit der Universität Paderborn geführt wurde.

**LAFF-Preis für René Knedlik**

Im Rahmen der Lemgoer Lebensmittelrechtstagung Fleisch und Feinkost verlieh der Lemgoer Arbeitskreis Fleisch + Feinkost den diesjährigen LAFF-Award an René Knedlik für seine Studienleistungen im Bereich der Fleischtechnologie. Der jährliche Preis würdigt hervorragende Studierende der Fleischtechnologie an der Hochschule OWL. Er beinhaltet einen zweiwöchigen USA-Studienaufenthalt.



1 Professor Achim Stiebing (links) und Jürgen Benner (rechts), LAFF-Vorsitzende, überreichten René Knedlik den Internationalen LAFF-Award.



3 Sie hat Power: Natalia Moriz vom inIT.

**„GOLD“ UND „SILBER“ BEIM AOK FIRMENLAUF**

Beim siebten AOK Firmenlauf in Bad Salzuflen traten 2.800 Läuferinnen und Läufer sowie Walkerinnen und Walker die 5,5 Kilometer lange Strecke durch den Kurpark an. Gegen diese Konkurrenz setzten sich die Sportlerinnen und Sportler der Hochschule Ostwestfalen-Lippe sehr erfolgreich durch: Zweimal „Gold“ und einmal „Silber“ konnten sie erringen. Die Studentin Franziska Glandorf war mit einer Zeit von 23:03 Minuten die schnellste Läuferin, der Diplom-Betriebswirt Thomas Kröhnert aus dem Dezernat I – Studium belegte mit 35:17 Minuten den zweiten Platz unter den Walkern und in der Teamwertung Laufen erreichte die Hochschule mit einer Gesamtzeit von 1:27:01 ebenfalls Goldstatus.



2 Fast 100 Beschäftigte und Studierende nahmen für die Hochschule am Firmenlauf teil.

**NOMINIERUNG FÜR NATALIA MORIZ ALS „ENGINEER POWERWOMAN 2016“**

Diplom-Mathematikerin Natalia Moriz vom Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) der Hochschule Ostwestfalen-Lippe war als „Engineer Powerwoman 2016“ nominiert. Moriz wurde von einer unabhängigen Jury als „Powerwoman“ vorgeschlagen und ins Finale gewählt. Mit dem Preis, der mit 5.000 Euro dotiert ist, werden Leistungen von Frauen in MINT-Berufen honoriert. Moriz, als eine von drei Nominierten, ist Forschungsgruppenleiterin im Bereich Artificial Intelligence in Automation. Sie ist Industrie 4.0-Expertin und maßgeblich an der Entwicklung der Anlage der SmartFactoryOWL beteiligt.

**„ENERGIEEFFIZIENTE INTRALOGISTIK“ IST VORREITER DER KLIMAEXPO.NRW**

Das Projekt „Energieeffiziente Intralogistik“ gehört ab sofort zu den Vorreitern im Klimaschutz, die die KlimaExpo.NRW in einer landesweiten Leistungsschau präsentiert. NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin übergab auf der HANNOVER MESSE die offizielle Urkunde der KlimaExpo.NRW an Projektleiter Professor Holger Borchering. Zum Hintergrund: Logistikzentren weisen einen hohen Energieverbrauch auf, der insbesondere auf zahlreiche elektrische Antriebe der Fördertechnik zurückzuführen ist. Um das damit verbundene Einsparpotenzial nutzen zu können, haben die Hochschule Ostwestfalen-Lippe, das Fraunhofer IOSB-INA und die beiden Unternehmen Lenze und Weidmüller gemeinsam energiesparende Antriebs- und Steuerungstechnologien entwickelt und erprobt. Erste Ergebnisse weisen auf eine deutliche Energieeinsparung hin.



4 Vizepräsident Stefan Witte (links) mit Projektleiter Holger Borchering (3.v.l.) und den Projektbeteiligten.

**IMPRESSUM**

■ **Herausgeber:**  
Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
Der Präsident  
Liebigstraße 87, 32657 Lemgo

■ **Redaktion:**  
Julia Wunderlich (verantwortlich)  
Yvonne Berthiot  
Dr. Sarina Bornkessel  
Christina Mühlenkamp  
Annika Weißsohn

Tel.: (05261) 702 2510  
pressestelle@hs-owl.de

■ **Mitarbeit an dieser Ausgabe:**  
Heide Teschner

■ **Bilder:**  
Fotolia.de (S. 26), Centrum Industrial IT (CIIT) (S. 6, 11), Dirk Schelpmeier (S. 7, 9), OWL GmbH, Fotograf: Matthias Schrupf (S. 16), KlimaExpo.NRW (S. 11, 41), SmartFactoryOWL (S. 23), Hochschule OWL (Rest)

■ **Gestaltungskonzept und Layout:**  
Carolin Krüger, Frank Bernitzki

■ **Druck:**  
Druckerei David, Lemgo  
Auflage: 4.000 Exemplare

■ **Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe:**  
29.08.2016 (Redaktionsschluss: 01.08.2016)

■ **Online-Ausgabe:**  
www.hs-owl.de/campusmagazin



**WAS WÜRDEST DU TUN, WENN DU FÜR EINEN TAG HOCHSCHULPRÄSIDENT/-IN WÄRST?**  
Ihr habt Vorschläge für eine Frage, die wir stellen sollen? Dann teilt sie uns mit auf [www.facebook.com/HochschuleOWL](http://www.facebook.com/HochschuleOWL)



1 René Grote, Zukunftsennergien, 6. Semester

2 Sarina Bornkessel, Pressestelle

3 Gildas Djomo Peleu, Lebensmitteltechnologie, 2. Semester

4 Patrick Kaupmann, BWL und Medienproduktion, 6. und 8. Semester

5 Maria Alejandra Gabriel, Promotion Landschaftsarchitektur

6 Joana Leitsch, Medienproduktion, 6. Semester

7 Malte von Holten, Landschaftsarchitektur, 8. Semester

8 Tammy Ries, Strategische Hochschulentwicklung

**WOHNBAU**  
LEMGO eG

**Alisa und Anna haben Ihre neue Wohnung gefunden!**

► [wohnbau-lemgo.de](http://wohnbau-lemgo.de)

Wohnbau Lemgo eG | Pagenhelle 13 | 32657 Lemgo  
Fon 052 61 . 25 99 - 0 | [info@wohnbau-lemgo.de](mailto:info@wohnbau-lemgo.de)

Facebook: Besuchen Sie uns auf Facebook!  
WhatsApp: Oder schreiben Sie uns per WhatsApp: 0 151 . 12 64 31 91

familienwohnen junges wohnen seniorenwohnen



**Freunde suchen Freunde**

Die Hochschulgesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe zu fördern und die Ausbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses ideell und materiell zu unterstützen.

Unter dem Motto „fördern, verbessern und unterstützen“ will die Hochschulgesellschaft den Dialog zwischen der Hochschule und der Öffentlichkeit, zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft verstärken.

Um diese Arbeit noch erfolgreicher zu gestalten, sucht die Hochschulgesellschaft ständig neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Mitglieder der Gesellschaft sind Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Lehrende, Industrie- und Wirtschaftsunternehmen sowie Persönlichkeiten aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die sich mit der Hochschule OWL verbunden fühlen.

Mehr Informationen zur Hochschulgesellschaft finden Sie unter [www.hg-owl-ev.de](http://www.hg-owl-ev.de)

Fördert • Verbessert • Unterstützt  
**Hochschulgesellschaft**  
— Ostwestfalen-Lippe e.V. —

**Bade- und Saunaspaß**

Vergünstigungen für das Freizeitbad über den ASTA.

Vergünstigung am Studi-Tag mit gültigem Studentenausweis.

**Eau Le**  
Freizeitbad • Aquapark • Saunaland  
Pagenhelle 14 • 32657 Lemgo  
05261 255-224 • [www.eaule.de](http://www.eaule.de)  
Das Eau-Le. Die Stadtwerke Lemgo machen das für Sie.

**VERSTÄRKUNG GESUCHT!**

Die Pressestelle der Hochschule OWL sucht eine studentische Hilfskraft (m/w) zur Unterstützung beim Campusmagazin „HOCHdruck“.

- Du übernimmst Themen und schreibst Artikel und / oder machst Fotos für die HOCHdruck in allen Rubriken
- Du solltest sicher in der deutschen Sprache sein und Spaß am Schreiben haben.
- Du fotografierst gerne und suchst immer das perfekte Bild.
- Du bist zuverlässig und neugierig.

In welchem Semester Du bist und was Du studierst, ist uns egal. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Du arbeitest auf Honorarbasis. Bewirb Dich mit Deinem Lebenslauf und einer kurzen Mail, in der Du uns von Deiner Motivation überzeugst, an: [pressestelle@hs-owl.de](mailto:pressestelle@hs-owl.de)

# OWL

*gebraucht seinen*

# KOPF

„... weil die Region so viel zu bieten hat, dass selbst Rheinländer hier heimisch und sogar erfolgreich werden können.“

Machen Sie mit, fördern Sie regional:  
[www.studienfonds-owl.de](http://www.studienfonds-owl.de)

**Florian Kehrmann**  
Trainer TBV Lemgo und  
ehemaliger Handball-  
Nationalspieler

**10**  
**10 JAHRE**  
STUDIENFONDS OWL

**Deutschland**  
**STIPENDIUM**  
Wir sind dabei

studien  
fonds 

